

usw.) anzuwenden ist auf die Eheassistenzgewalt, auf die hausherrliche Gewalt und auf die Trauungsdelegation, sind von großem praktischem Wert, zumal die theoretischen Ausführungen an vielen Beispielen aus dem Seelsorgesleben illustriert werden. Der Autor hat einen klaren Blick für die Vielfalt der rechtlichen Probleme und geht mit guten Argumenten an ihre Lösung heran. Trotzdem meinen wir, daß nicht zu allen offenen Fragen Abschließendes gesagt wird. Peinlich berührt der scharfe, an Animosität grenzende Ton, mit dem bedeutende Kanonisten der Gegenwart behandelt werden. Wünschenswert wäre, daß alle diejenigen sich die von hohem kanonistischem Ernst getragenen Gedanken P. Benders zu eigen machen, die allzu weit (und daher irrig!) die Interpretation vom 26. März 1952 über die Ausdehnung der Bestimmungen des can. 209 über die Ergänzung der Jurisdiktion im allgemeinen Irrtum und in Zweifelsfällen auf die Trauungsassistenz auslegen (so etwa wenn behauptet wird, man brauche jetzt überhaupt keine Delegation zur Trauung, weil man immer den allgemeinen Irrtum provozieren kann).

Linz a. d. D.

Dr. Karl Böcklinger

Die Rechtsstellung der außerhalb ihres Verbandes lebenden Ordensleute. Von Dr. Arthur Krimmel O.M.I. (215.) Paderborn 1957, Verlag Ferdinand Schöningh. Brosch. DM 11.—, geb. DM 13.50.

Zum Wesen des Ordensstandes gehört die *vita communis* (can. 487); doch gibt es viele Ordensleute, die außerhalb der Gemeinschaft ihres klösterlichen Verbandes leben müssen, sei es zur Ausübung der Seelsorge oder aus anderen Gründen. Zwei Rechtseinstitute kommen hier in Betracht: die Säkularisation und die Exklastration. Die Säkularisation besagt eine völlige und dauernde Lösung der Ordensperson vom Verband und vom Ordensstand, die Exklastration hingegen ist die nur zeitlich begrenzte Aussonderung aus dem gemeinschaftlichen Leben des Verbandes. Der Säkularisierte hört auf, Ordensperson zu sein, und kann nur auf Grund eines Apostolischen Indultes wieder in den Verband aufgenommen werden (can. 640 § 2), der Exklastrierte bleibt Ordensperson und hat jederzeit das Recht der Rückkehr, ohne das Noviziat wiederholen zu müssen.

Der Verfasser läßt ganz mit Recht die erste Gruppe von ehemaligen Ordenspersonen außer Betracht, weil ja die frühere Verbindung mit der Gemeinschaft gänzlich aufgehoben ist, und widmet den aus irgendeinem Grunde exklaustrierten Ordensleuten eine zusammenfassende kirchenrechtliche Darstellung. Im wesentlichen können diese in sechs Gruppen zusammengefaßt werden: Zur ersten gehören alle gemäß can. 606 § 2 außerhalb ihres Verbandes lebenden, also alle studienhalber, auf Grund von Seelsorgearbeiten oder Krankheit sowie wegen Hilfsbedürftigkeit von Angehörigen abwesenden Ordensleute. Eine besondere Gruppe stellen die zu Kirchenämtern und Würden außerhalb ihres Verbandes beförderten Ordensleute dar, z. B. die Kardinäle aus dem Ordensstand, die Missionsbischöfe, die Apostolischen Vikare und Präfekten. Ihre Stellung zu den Ordensoberen, ihre Vermögensverhältnisse während ihrer Amtszeit und nach der Rückkehr in den Ordensverband werden klar dargestellt. Besonders aktuell sind die Fragen um die Ordensmänner im Wehrdienst: ihre Gelübde während des Wehrdienstes, ihre Rechte auf Grund der Inkorporation in den Verband, die Fragen um den Wehrsold und um das ins Kloster zurückgebrachte Vermögen. Die restlichen Gruppen bilden die wegen Geisteskrankheit geschäftsunfähigen Ordensleute, die Ordensabtrünnigen und Ordensflüchtlinge (can. 646) und die aus ihrem Verband entlassenen Ordensleute. Da alle diese Personenkreise trotz der äußeren Trennung von ihrem Verband an die Gelübde gebunden bleiben, ergeben sich ihnen eigene Verbindlichkeiten, aber auch subjektive Rechte.

Ein aktuelles Buch! Aus einer Dissertation erwachsen und wissenschaftlich klar aufgebaut, ist es auch für jeden Praktiker, für Juristen, Seelsorger, Spirituale und Direktoren, die mit Ordensleuten zu tun haben, von großem Nutzen. Denn nicht nur Theorie wird hier geboten, sondern auch praktische Fragen kommen zur Sprache, z. B. die Form des Bittgesuches, Finanzgebarung der Exklaustrierten, Haftung für Schulden, Testierrecht und Nachlaß u. a. Eine reiche Quellenangabe erleichtert ein tieferes Nachforschen in Einzelfragen. Der ständige Fluß und Fortschritt in der Gesetzgebung für die Ordensleute und damit die Aktualität der hier behandelten Fragen geht auch aus der Tatsache hervor, daß seit der Veröffentlichung dieses Buches

bereits wieder ein neues Dekret der Religionskongregation über den Wehrdienst der Ordensleute erschienen ist, das in einer neuen Auflage zu berücksichtigen sein wird.

Linz a. d. D.

Dr. Peter Gradauer

Pädagogik und Katechetik

Die pädagogischen Gezeiten im Ablauf der menschlichen Jugend. Vorträge des XX. Pädagogischen Ferienkurses der Universität Freiburg. (368.) (Arbeiten zur Psychologie, Pädagogik und Heilpädagogik, Band 12.) Freiburg/Schweiz 1956, Universitätsverlag. Kart. sfr 19.70, DM 19.—.

In diesem Band sind die 24 Vorträge eines Pädagogischen Ferienkurses gesammelt. Unter den Vortragenden ist nicht bloß die Schweiz mit einer Reihe führender Fachmänner vertreten, sondern auch Frankreich mit Bissonnier, Debesse, Le Moal; Deutschland durch Busemann, Keilhacker und Linus Bopp. Österreich vertritt Maria von Vogl, während Italien den Pädagogen Agosti und den Mediziner Busnelli entsandte. Von der Universität Löwen wirkte Kriekeman mit.

Die Vorträge bilden zusammen ein Ganzes von Einsichten in die Entwicklung der Jugend unserer Zeit, in ihre Geistes- und Charakterbildung und in ihre inneren Krisen und äußeren Störungen. Jeder dieser Vorträge umgreift ein Teilgebiet, das sich wie Steinchen zum Ganzen eines Mosaiks fügt. Die Themen werden jeweils in übersichtlicher Form und klarer Darstellung behandelt. Sie bleiben aber inhaltlich nicht in einer biologisch-evolutionistischen Betrachtung des Entwicklungsablaufes stecken, sondern stellen den Jugendlichen im Normalen und auch Gestörten hinein in die geist-seelischen Beziehungen zu den Forderungen der Kultur und der Übernatür. Der Band bietet so die Möglichkeit eines raschen Einblickes in die Vielgestalt und die Sinndeutung jugendlichen Erlebens.

Linz a. d. D.

DDr. Alois Gruber

Der Mensch als Entwurf. Seinsgemäße Erziehung in technisierter Welt. Von Johannes Michael Hollenbach S. J. (500.) Frankfurt am Main 1957, Verlag Josef Knecht, Carolusdruckerei. Leinen DM 17.80.

Angeregt durch zahlreiche Erkenntnisse in der Psychologie, Tiefenpsychologie, Charakterologie und Soziologie, ersteht allmählich eine neue existentielle Anthropologie. Der „neue“ Mensch im technischen Zeitalter verlangt auch eine veränderte Pädagogik. Diesem Bedürfnis kommt die sehr wertvolle Arbeit von Hollenbach nach.

Kinder und Jugendliche müssen in ihrer heutigen Situation begriffen werden. Als Menschen werden schon die Kleinen von einer Urleidenschaft nach Liebe und Anerkennung gelenkt. Im Spiel und im Märchen offenbart sich der transzendentende Charakter dieses Urdranges, das Suchen nach metaphysischer Geborgenheit, nach einer absoluten Partnerschaft. Vor einem Absoluten und durch ihn will schon das Kind letztlich wahr, frei und glücklich sein. Der Diesseitrealismus aber, den das Kind bereits in dieser technisierten Welt als Antwort von der Umwelt erfährt, ist die erste große Enttäuschung des Lebens. Darauf folgt dann so vielfach Heuchelei und Willkür, Belastung und Vergötterung, Lüge und Enttäuschung von seiten der Erwachsenen, die Kinder und Jugendliche abstumpfen, entseelen und zum Scheitern bringen. Auf den verschiedenen Stufen der Gewissensentwicklung kommt es, durch religiös entwurzelte Menschen bedroht, zur Abstumpfung der Gewissen und zu primitivem Glückssatz. Aus dem kindlichen Spiel wird nicht das „sinnvolle Spiel vor dem Geheimnis“. Nicht die technisierte Welt an sich, sondern die metaphysische Enttäuschung der nach innerstem Glück und Anerkennung dürstenden Seele durch die religiös entwurzelten Erwachsenen ist das schmerzlichste Problem von heute. Die Verdrängung des Gottesbewußtseins ist der Kernpunkt der Zerfallserscheinungen, und das Ernsthnehmen dieser Tatsache eine neue Hoffnung. Im zweiten Teil wird dann immer deutlicher der Weg zur Selbstverwirklichung in den einzelnen Entwicklungsstadien gezeigt. Dabei wird die neue Welt, in der wir zu leben haben, voll berücksichtigt.

Der Autor arbeitet gründlich, so gründlich, daß ein Übermaß von philosophischen Erörterungen das Ganze manchmal beschwert. Er führt so allerdings auch wieder Ergebnisse der Psychologie und Pädagogik auf letzte philosophische Grundlagen zurück und findet dann wohlüberlegte Einteilungsgründe, Maß und Ziel für die Einzel-